

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1935)

Heft: 36

Artikel: Die erste Zeiss-Ikon-Tonanlage in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und haben einen regen Korrespondenzwechsel und auch persönliche Konferenzen zur Folge gehabt. Der betreffende Hausbesitzer hat sich prinzipiell bereit erklärt, entgegenzukommen und die Umstände eingehend zu prüfen, die eine Reduktion rechtfertigen würden. Er hat bereits ein Angebot unterbreitet, das schon ein weitgehendes Entgegenkommen bedeutet und wir hoffen, dass die weiteren Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultate führen werden.

2. Kinotheater in Basel:

Hier wurde der Mietvertrag infolge Rückstand in den Mietzinszahlungen der Vertrag ordnungsgemäss gekündigt und das Theater an eine andere Person vermietet. Das wäre an sich alles in bester Ordnung und könnte nicht ange-tastet werden. Dagegen hat der bisherige Pächter für Neuanschaffungen, Verbesserung der Tonfilmapparat usw. ca. Fr. 1000.— in diesem Theater investiert. Der Hausbesitzer weigerte sich, die eingehenden Gegenstände abzunehmen, sodass der Mieter gezwungen gewesen wäre, diese herauszureissen, wodurch sie an Wert natürlich erheblich verloren hätten. Dank der Intervention des Sekretariates konnte nun aber doch eine befriedigende Einigung erzielt werden.

3. Kinotheater in Zürich:

Hier handelt es sich um einen ähnlichen Fall, wie bei dem oben genannten Theater in Basel. Das betreffende Kino wurde seinerzeit auf 3 Jahre gepachtet und nun auf Vertragsablauf gekündigt, da der Hausbesitzer das Theater in Zukunft selbst betreiben wollte. Der Mieter hatte bei Vertragsabschluss die Apparat zu einem Kaufpreis von Fr. 12.000.— übernommen und seither noch ca. Fr. 4000.— für Verbesserungen usw. investiert. Als Laie hatte der betreffende Mieter es bei Vertragsabschluss unterlassen, für den Hausbesitzer die Verpflichtung einzufügen, dass er nach Ablauf des Vertrages das Theater in Zukunft selbst betreiben wollte. Der Mieter hatte bei Vertragsabschluss die Apparat zu einem Kaufpreis von Fr. 12.000.— übernommen und seither noch ca. Fr. 4000.— für Verbesserungen usw. investiert. Als Laie hatte der betreffende Mieter es bei Vertragsabschluss unterlassen, für den Hausbesitzer die Verpflichtung einzufügen, dass er nach Ablauf des Vertrages das Theater in Zukunft selbst betreiben wollte. Der Mieter hatte bei Vertragsabschluss die Apparat zu einem Kaufpreis von Fr. 12.000.— übernommen und seither noch ca. Fr. 4000.— für Verbesserungen usw. investiert. Als Laie hatte der betreffende Mieter es bei Vertragsabschluss unterlassen, für den Hausbesitzer die Verpflichtung einzufügen, dass er nach Ablauf des Vertrages das Theater in Zukunft selbst betreiben wollte.

4. Kinotheater in Zürich:

Hier handelt es sich um ein Objekt, bei dem innert kurzer Zeit der Mieter schon einige Male gewechselt hat, da bei dem gegenwärtigen Mietzins von Fr. 14.000.— es einfach unmöglich war, zu existieren. Auch der jetzige Mieter soll infolge Rückstandes in seinen Zahlungen exmit-tiert werden. Derselbe wurde dadurch sein ganzes in diesem Theater investiertes Kapital ver-lieren. Unser Bestreben geht dahin, eine Reduk-tion der Miete auf Fr. 8000.— zu erreichen, da-mit das Theater überhaupt existieren und wei-tervergegliedert kann. Unser Gewerbe kann kein Interesse daran haben, dass einer nach dem andern hier sein Geld verliert. Leider ist der Hausbesitzer bis heute noch nicht willens, irgend-welches Entgegenkommen zu zeigen. Es wird wohl noch hart auf hart gehen; doch hoffen wir, unser Ziel doch noch zu erreichen, damit der jet-zige Mieter nicht zu Verlust und um seine Exi-stenz kommt.

Wir haben hier von vielen nur 4 Fälle von Vermittlung angeführt, die uns gegenwärtig be-schäftigen. Die Mitglieder mögen daraus ersehen, dass auf dem Sekretariat wacker gearbeitet wird. Es wäre nur zu wünschen, dass die Herren Kri- tikaster dies endlich einsehen und den Sekretär mit ihren ewigen Nörgelchen nicht stets die Arbeit nur erschweren. Der Sekretär kann nur dann positive Arbeit leisten, wenn er weiss, dass die Mitgliedschaft hinter ihm steht.

Die erste Zeiss-Ikon-Tonanlage in der Schweiz

Man schreibt uns:

Im Select Cinéma in Davos (Herr A. Meyer) ist die neue Zeiss-Ikon-Verstärker-Anlage eingebaut worden. Das Select Cinéma ist somit das erste Theater in der Schweiz, das eine vollständige Zeiss-Ikon Tonfilm-Apparat erhalten hat. Die früher benutzte Tobis-Tonanlage wurde ausge-baut und die vorhandenen Erzeugnisse IL-Projekto-ren durch Abbau der neuen Zeiss-Ikon Tonköpfe F ergänzt. Die Vorführung dieser Apparat hat alle Fachleute erstaunt. Der Tonumfang erstreckt sich vom tiefsten Bass bis zu den höchsten hörba-ren Tönen. Der Frequenzumfang entspricht den höchsten Anforderungen von wide range oder high fidelity. Nicht nur wird jedes einzelne Solo-Instrument in seiner natürlichen Tonfarbe wie-dergegeben, sondern auch die kompliziertesten Klangmischungen erscheinen in grösster Klarheit. Ganz bemerkenswert ist alsdann die vorzügliche Wiedergabe der Sprache. Der Aufbau wie auch die Kontrolle und Bedienung des Zeiss-Ikon Ver-stärkers ist ausserordentlich einfach.

Wir beglückwünschen Herrn Meyer zu dieser 100 %-igen Zeiss-Ikon-Tonfilmanlage.

Allgemeine Rundschau

Romanshorn

Herr Hartmann, Besitzer des Cinéma Orpheum, hat seinen Cinéma an Herrn H. Adolph verkauft. Herr Adolph ist ein erfahrener Kinofachmann der im Ausland Kinos mit grossem Erfolg als Direk-tor und Besitzer geführt hat.

Joseph Schumacher-Lina Schöri

Herr Joseph Schumacher gibt uns seine Ver-mählung mit Fräulein Lina Schöri bekannt. Un-sere aufrichtigsten Glückwünsche.

Geburtsanzeige

Herr Fernand Reyronns, Direktor der Fox-Film in Genf, teilt uns die Geburt seines zwei-ten Sohnes Jean-Pierre mit. Unsere herzli. Glück-wünsche.

Schweizerische Naturfilme

Man hört in letzter Zeit da und dort von Unternehmungen, die in aller Stille Kulturfil-me herstellen. Dazu gehört die «Produktion

Schweizerfilm», die in Josef Dahinden einen be-gabten und vorsichtigen Leiter besitzt. Die so-ben fertiggestellten Naturfilme «Wintermärchen» und «Wasser» bilden nach seiner ersten Arbeit («Mensch im Schnee») einen tüchtigen Schritt nach vorwärts. Weniger das in der Umgebung von Arosa aufgenommene, 350 Meter lange «Win-tertreben», das in behaglicher Breite dem Ski-Erlebnis von zwei Baben nachspielt und, trotz guten Bildeffekten, thematisch zu locker wirkt, als die prächtige Hymne auf das «Wasser». Hier hat der auch im Schnitt sorgfältige Kameramann programmatische Arbeit geleistet. Klar tritt sein Bestreben hervor, in engster Verbindung mit der Musik den symphonischen Aufbau auch bildschöp-ferisch durchzuführen. Mit einer lichtstarken die Vorr-Kamera durchwanderte er verschiedene Ge-genden der Schweiz: das Berner Oberland, das Wäggi- und Linththal, die Innerschweiz usw., um die geheimnisvolle Wasserkraft auf das Zelluloid-band zu bannen. Wie es sich in den Bergen durch den Schnee zwängt, blumige Wiesen berieselt und von Eiszapfen tropft, wie es gleich hellen Feuer-werkgaben über mächtige Felsen stürzt, Men-schen- und Tierleiber kühlt und aus plastischen Figuren strömt — das hat Josef Dahinden meist malerisch-schön festgehalten. Seine glänzenden Aufnahmen des Rheinfalls sind in der Geschlos-senheit der Komposition vorbildlich. Pictoresk wirkt auch der Nauen, der auf dem Urnersee zur Zentenarfeier fährt. Dieser 280 Meter lange Kul-turfilm wird den Vorprogrammen gut antstehen. Für beide Arbeiten komponierte Alfred Uhl eine rhythmisch lebendige, melodische Begleitmusik. Unter Leitung von Robert Blum interpretierte sie ein aus dem Tonhalle- und Radio-Orchester gebil-detes, zwanzig Mann starkes Ensemble.

Aus der internationalen Vereinigung der Filmtheater.

Als vor kurzer Zeit der Präsident der interna-tionalen Vereinigung der Filmtheater, Fritz Ber-tram (Berlin), die gleichzeitig von ihm bekleidete Präsidentschaft der deutschen Vereinigung nie-derlegte, die er seit Jahren inne hatte, durfte die deutsche Tagespresse davon keine Notiz nehmen. Wie man jetzt erfährt, ist Bertram zu seinem Rücktritt durch Anfeindungen aus einflussreichen Parteikreisen gedrängt worden, obgleich er selbst alter Parteigenosse ist.

Dieselben Parteikreise drücken jetzt weiter auf Bertram, dass er auch die Präsidentschaft der in-ternationalen Vereinigung der Filmtheater nie-derlege, ohne Rücksicht darauf, dass die Prä-sidentschaft damit für Deutschland verloren geht. Bertram, der geistige Urheber und Gründer der internationalen Vereinigung, ist nämlich nicht Deutschlands wegen zum Präsidenten gewählt worden, sondern wegen seines persönlichen Ansehens in den internationalen Fachkreisen. Für den Fall, dass er zum Rücktritt gezwungen wird, fällt die Präsidentschaft bestimmungsgemäss an Frank-reich. Wenn Deutschland, wie es ständig be-hauptet, das grösste Interesse daran hat, seine internationalen Verbindungen gerade auf kulta-rellem Gebiet aufrecht zu erhalten, so muss man sich fragen, aus welchen Gründen hier eine Brük-ke zum Ausland abgebrochen werden soll.

Arbeitstagung der internationalen Filmkammer

Nach den von verschiedenen Ländern eingegan-genen Beitritts-erklärungen zur Internationalen Filmkammer hat nunmehr auch die Reichsfilm-kammer ihren Beitritt offiziell angemeldet. Prä-sident Dr. Scheuermann, der auch nach seinem Ausscheiden als Präsident der Reichsfilmkammer die Arbeiten der Internationalen Filmkammer als deutscher Beauftragter weiterführt, wird für den 8. und 9. November den Verwaltungsrat der In-ternationalen Filmkammer nach Paris einladen und die erste Arbeitstagung der Internationalen Filmkammer leiten.

Lehnick — Weidemann — Scheuermann

Der neue Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister Prof. Dr. Lehnick, wird sich am kommenden Dienstag in den Räumen der Kame-radschaft der deutschen Künstler offiziell vor-stellen. Der nunmehrige Vorsitzende des Auf-sichtsrats der Filmkreditbank, Dr. Scheuermann, wird Staatsminister Prof. Dr. Lehnick das Prä-sidentenamt übergeben.

Die Herren des Präsidialrats und des Verwal-tungsbeirats der Reichskulturkammer werden an-wesend sein.

Die deutsche Filmindustrie wird die Berufung von Staatsminister Prof. Dr. Lehnick zum Prä-sidenten der Reichsfilmkammer mit ebensolcher aufrichtiger Freude begrüssen wie die Berufung von Hans Weidemann zum Vizepräsidenten. Wei-demann wird im übrigen die Leitung der Reichs-fachschaft Film auch weiterhin beibehalten. Dass die reichen Kenntnisse des bisherigen Reichsfilm-kammerpräsidenten durch die Berufung Dr. Scheuermanns zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Filmkreditbank dem deutschen Film erhalten bleiben und Dr. Scheuermann in seiner Eigen-schaft als Präsident der internationalen Film-kammer dem deutschen Film seine Arbeit auch in dieser Richtung weiterhin widmen wird, kann für die deutsche Filmkunst und Filmwirtschaft nur ersprießlich sein.

Die Gesamtheit des deutschen Filmlebens wird jetzt, wenn dieser Vergleich erlaubt ist, von drei Grundpfeilern getragen. Staatsminister Lehnick wird als prominenter Wirtschaftler die grossen Belange des deutschen Films wahren und Wei-demann als temperamentvoller Künstler die gei-stigen und kulturellen Bestrebungen des deut-schen Films auf das intensivste fördern. Zwi-schen beiden steht, gewissermassen als lebendig-ster Ausdruck für die künstlerisch-wirtschaftliche Zweieinigkeit des Films, der Mann des Kredits und der finanziellen Untermauerung, Dr. Scheu-ermann.

Dieses Triumvirat hat von nun an die grossen Interessen des deutschen Films im eigenen Lan-de und in der Welt an der sichtbarsten Stelle zu vertreten und darf der freudigen und zielbewus-sen Mitarbeit des gesamten deutschen Films von vornherein sicher sein.

Abonnieren Sie den

Ein Jahr: 6 Fr.

Schweizer Film Suisse

Terreaux 27 LAUSANNE Ch. post. II. 3673

WARNER BROS.
FIRST NATIONAL FILMS INC.

GENEVE

Rue du Rhône 4
Téléphon 46.596

Zeigen einige Filme ihrer Produktion 1935-1936

Paul Muni
in
Grenzstadt

James Cagney
in
G. Manner
(Geheimpolizei)

Dolores del Rio
in
In Caliente

Dick Powell
in
Goldgräber
von 1935

James Cagney
in
Ein Schwerer Junge

Al Jolson
in
Casino de Paris

Paul Muni
in
Schwarze Holle

James Cagney
in
Helden der Luft

Deux films importants de la production française 1935-36

PIERRE BLANCHAR - INKIJINOFF
CHARLES VANEL - VERA KORENE

dans

LES BATELIERS DE LA VOLGA

Mise en scène de VLADIMIR STRICHEWSKY.
Production MILO-FILMS.

Edwige FEUILLÈRE - Joseffe DAY
Gabriel GABRIO - Roger KARL - ESCANDE
Gaston MODOT, ETC., dans

Lucrece Borgia

Réalisation: ABEL GANCE.
Production: LA COMPAGNIE DU CINÉMA.

Deux grands films pour vous !

Monopole pour la Suisse :

EOS-FILM S.A., BALE